

Tagesereignisse.

Deutschland.

Oppenweiler den 5. Jan. Es war in letzter Zeit in öffentlichen Blättern viel von schönen Christbescherungen zu lesen, die da und dort durch den mildthätigen Sinn hoher Frauen und sonstiger Freunde der Kinder und Armen zu Stenbe gekommen sind und da hält es der Einsender für seine Pflicht auch der Christbescherung Erwähnung zu thun, die am heiligen Abend auf dem benachbarten Katharinenhose stattfand. Gegen 50 Schulkinder ohne Unterschied der Konfession von hier und Strümpfelbach, dazu eine größere Anzahl älterer bedürftiger Personen, wurden in dem festlich beleuchteten, durch einen großen Christbaum gezielten Speisesaal des Schlosses von der huldvollen Hand der Frau Hahn, unter freundlicher Ansprache derselben, aufs reichlichste beschenkt. Möge die sehr geübte Frau Hahn in den erfreuten Blicken und den herzlichsten Dankworten der Beschenkten reichen Lohn ihrer aufopfernden Liebe gefunden haben.

Stuttgart den 2. Jan. Wie die Berliner „Nationalzeitung“ mittheilt, nimmt Prälät Kapff in Folge der bekannten delikaten Angelegenheit seine Entlassung. Er hat mit Recht erkannt, daß das Urtheil des Konfessionsrats, das ihn zwar von gröblichen Anschuldigungen wegen des Verkehrs mit seinem weiblichen Beichtkinde freisprach, aber doch Mangel an der erforderlichen Vorsicht ihm vorwarf, ihn vor den Augen des Publikums nur halb zu rechtfertigen im Stande war.

* Einer Mittheilung des N. Z. zufolge hat ein Mitglied der Hofkapelle von Stuttgart, Herr Krumbholz, aus der Hinterlassenschaft des Chefs der Firma Gebrüder Zimmermann in Heidelberg ein von Amati in Cremona flammendes Violoncello um den Preis von 10,000 Francs erworben. Instrumente dieser Art sind in Deutschland sehr selten, Herr Krumbholz wurde daher von seinen vielen Mitwahlen bei der Versteigerung nicht wenig beneidet, als er schließlich nach mannigfachen Fährlichkeiten den Sieg davontrug.

Göppingen den 4. Jan. Vor einigen Tagen sah der Knecht einer Fabrik in Salsach an dem Necken ob dem Rade einen Kinderschlitten hängen. Als er diesen herauszog, zeigte sich der Leichnam eines Kindes. Es war ein Knabe von fünf Jahren, der neben seinem elterlichen Hause mit seinem Schlitten in den Felskanal gerathen war; seine kleine Hand hielt noch im Tode den Strick des Schlittens fest.

* In Ueberkingen N. Weislingen fand man am Morgen des 4. Jan. in seinem Stübchen die Leiche eines alten, sonst noch rüstigen Mannes, die das schauerhafteste Bild darbot. Der mager Alte wurde ohne Zweifel vom Schlage gerührt und hatte Niemand bei sich als seine Kasse, die, wohl vom Hunger dazu getrieben, der Leiche, bei der sie über 2 Tage zu verweilen hatte, die eine Hälfte des Gesichtes vollständig abtraf.

Hedingen den 2. Jan. Gestern wurden in der heiligen katholischen Kirche fünf Kinder von zwei Müttern getauft. Die Drillinge und Zwillinge erfreuten sich des besten Wohlschickens. Zwillinggeburt ist im verfloffenen Monat hier mehrere vorgekommen.

* Nach der „Nürnberger Presse“ soll die Nürnberg-Ausbach-Grätschheimer Bahnlinie schon am 1. Mai d. J. eröffnet werden.

Berlin den 5. Jan. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat in seiner heutigen Sitzung gegen den Bischof Martin von Paderborn, der nicht erschienen war, dem Antrage des Oberstaatsanwalts entsprechend, die Amtsentsetzung ausgesprochen.

Oesterreich.

Wien den 7. Jan. Prager Privatmelodina zufolge ist Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen gestern Nachmittag 3 Uhr in Prag gestorben.

Frankreich.

Paris den 6. Jan. Abends. Mac Mahon fordert die Nationalversammlung durch eine Botschaft auf, die constitutionellen Gesetze mit Priorität des Senatsgesetzes auf die Tagesordnung zu setzen. Die Nationalversammlung verwarf indessen die Priorität des Senatsgesetzes. Darauf Ministerrath im Elysee. Es geht das Gerücht von Demission des Ministeriums.

Paris den 7. Jan. Sämmtliche Minister gaben gestern nach dem Sitzungsschluss ihre Entlassung. Mac Mahon nahm die Entlassungsgesuche nicht sofort an und hielt weitere Berathung mit den Ministern im Elysee. In Folge der Berathung verbleiben die Minister zur Weiterführung der Geschäfte provisorisch im Amte. Mac Mahon wird aber im Laufe des Tages mit einflussreichen Abgeordneten über die Neubildung des Ministeriums verhandeln. Buffet ist bereits zu ihm berufen.

Paris den 6. Jan. König Alfonso hat in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten der spanischen Armee und dem Volke gedankt und die Hoffnung einer günstigeren Gestaltung der Zukunft Spaniens ausgedrückt. Der König reist heute Abend nach Marseille ab, woselbst er sich sofort einschiffet.

Spanien.

Madrid den 2. Jan. Die ganze Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. Der Marquis v. Molins ist zum Empfang des Königs Alfonso nach Marseille abgereist. Durch Vertilgung des Finanzministers werden die Inhaber spanischer Schuldtitel ermächtigt, den jetzt fälligen Coupons abzulösen.

Madrid den 3. Jan. Eine Deputation wird diesen Abend nach Cartagena abgehen und dort sich auf der Numancia nach Marseille einschiffen, um den König Alfonso abzuholen, welcher in Barcelona landet und sich von dort über Valencia nach Madrid, sodann nach Logrono begibt.

Madrid den 3. Jan. General Laserna hat sich für Alfonso ausgesprochen. Oberst Beriz und Dorregaray haben die Sache Don Carlos verlassen. Beriz zog mit mehreren Bataillonen unter dem Rufe „es lebe Alfonso“ in Bilbao ein. Bilbao hatte illuminirt. — Primo de Rivera ist zum Militärgouverneur, der Herzog von Sesto zum Präfecten, Graf Terrano zum Bürgermeister von Madrid ernannt.

Havanna den 3. Jan. Der Generalkapitän Concha hat den Prinzen Alfonso als König proklamirt.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Karl sagte, als der Name Hohentraum genannt wurde. Schon zweimal war er ohne sein Juthun mit diesem „Hohentraum“ in Ver-

rührung gekommen, und nun sollte er das Schloß der schönen Gräfin betreten. Er war sich nicht klar darüber, ob dieser Gedanke wie eine Verlockung vor ihm lag, oder ob in seinem Innern irgend etwas dagegen ankämpfe. Doch erinnerte er sich, daß Anna ihm erzählt habe, ihre Heimat liege bei Hohentraum. Vielleicht ließ sich dort etwas Näheres über Annas Verbleib erfahren. Er sagte dem Meister zu.

Nach kurzem herzlichem Abschiede vor seinen Eltern — denn von Hohentraum aus wollte er nach Beendigung der dortigen Arbeit sogleich seinen Wanderstab weiterlegen — hatte er sich aufgemacht. Für einen rüstigen Fußgänger war das Schloß der Gräfin in einem Tage zu erreichen. In den Nachmittagsstunden war er in die Nähe des Waldhügels gekommen, wo wir ihn im Anfange unserer Erzählung schlafend verlassen haben.

VII.

Die Sonne brannte nicht mehr so glühend heiß. Ein kühler Wind hatte sich erhoben und eine dunkle Wolkenwand heraufgetrieben, aus welcher der Donner eines beginnenden Gewitters an das Ohr des Schlafers drang. Karl erwachte und sah um sich. Durch eine Lichtung des Unterholzes öffnete sich ein freundlicher Blick in die Ferne. Die Sandebene, in der der Hügel lag, verkürzte sich hier zu einem schmalen Streifen, hinter welchem ein welliges Gelände von Getreidefeldern, Wiesen, grünen, Laubbüscheln sichtbar wurde. Eine waldige Hügelkette schloß den Blick ab. Die durchsichtig klare Luft, baldigen Regen vorherjagend, ließ die Formen des Hintergrundes zu greifbarer Nähe hervortreten. Auf einer vorstehenden Höhe der Hügelreihe zeigte sich ein stattliches Schloß, dessen Fenster im Sonnenlicht funkelten. Eine kühlgewölbte Kuppel überragte den Bau und zeichnete sich scharf vor der dahinter schwebenden lichtgrauen Wolke ab. Nach dieser Richtung hin mußte Hohentraum liegen. Karl vermutete also, daß er das Ziel vor sich sah.

Ueber das dürre Geäst, welches neben ihm das Waldmoos bedeckte, knisterte ein Schritt. Es war eine zerlumpte Alte, die im Busch Reifig sammelte. Sie sah den Fremden, blieb stehend stehen und betrachtete ihn mit stehenden Augen. Ihr gelbgraues, runzelvolles Gesicht zeigte einen widerwärtigen Ausdruck lauernden Mißtrauens.

Karl überwand das Unbehagen ihres Anblicks und nickte ihr zu. „Ihr seid wohl hier in der Gegend zu Hause? Könnt Ihr mir sagen, wie das Schloß dort heißt?“

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Baden den 5. Januar. Dinkel 4 fl. 18 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 45 kr.

Gestorben.

den 4. d. Mts.: Christoph Schill, Schlosser, 70 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Gottesdienste.

der Pfarodie Baden am Sonntag den 10. Januar. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Kietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden.

Nr. 4.

Dienstag den 12. Januar 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Baden 41 fr., im Oberamtsbezirk Baden 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Baden 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Baden.

An die Orts-Vorsteher.

Die Anmeldung zur Militärstammrolle betreffend.

Sichtlich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle bestimmt der §. 59 der Militär-Ertrag-Instruktion Folgendes:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle bei der mit Führung derselben beauftragten Behörde, unter Vorzeigung ihres Geburtscheins, zu melden und zwar
 - a) Diejenigen, welche sich an Orte ihres gesetzlichen Domicils oder in dem Musterungsbezirk (§. 69) aufhalten, zu welchem derselbe gehört, an diesem;
 - b) Studenten, Schüler, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Diensthofen, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen lebende Militärpflichtige an dem Orte, wo sich die Lehranstalt befindet, beziehungsweise, wo sie in Arbeit stehen u., sofern dieser Ort nicht zu demselben Musterungsbezirk gehört, wie ihr Domicilort.

Diese Meldung zur Stammrolle ist, sofern nicht nach den anderweitig in dieser Instruktion gegebenen Bestimmungen eine auf bestimmte Zeit gültige Entbindung von der persönlichen Stellung vor die Ertragbehörden erfolgt ist, alljährlich zu derselben Zeit, unter Vorzeigung des im ersten Bestellungsjahre empfangenen Loosungs- und Stellungscheins (cf. §. 85) und zwar so lange zu wiederholen, bis die Militärpflichtigen von der Wiederholung dieser Anmeldung entbunden sind.

2) Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen andern Musterungsbezirk verlegt, hat dies sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Ortes, welchen er verläßt, als auch bei dem neuen Domicil beziehungsweise Aufenthaltsort behufs Verichtigung der Stammrolle ohne Verzug, spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.

3) Wer die ad 1 und 2 gebachten Termine zur Meldung veräumt, bleibt dem ungeachtet bei Vermeidung der im §. 176 bestimmten Strafen fortwährend verpflichtet, die veräumte Meldung nachzuholen.

4) Sind Militärpflichtige

- a) im Orte ihres Domicils nicht anwesend, gleichviel ob sie an einem andern Orte stellungspflichtig sind oder nicht,
- b) oder sind dieselben von dem Orte, wo sie sich nach Passus 1) zur Stammrolle zu melden haben, zeitig abwesend (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie, und zwar in dem Falle zu a) zur Stammrolle des Domicils, im Falle zu b) zur Stammrolle des daselbst bezeichneter Ortes anzumelden.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, ungesäumt durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Blätter oder auf andere ortsbliche Weise die nach §. 58 der Militär-Ertrag-Instruktion in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer oder Brod- oder Fabrikherren unter Androhung der zulässigen Strafen (§. 176 der Militär-Ertrag-Instruktion) zu Befolgung der im Obigen enthaltenen Bestimmungen aufzufordern.

Die mit der Führung der Stammrollen beauftragten Behörden haben alle Militärpflichtigen, welche sich zur Stammrolle anmelden oder angemeldet werden, nach vorheriger Prüfung sogleich in dieselben einzutragen oder es ist eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung zu erteilen.

Die Pflicht zur Anmeldung haben nicht nur alle in dem Jahr 1855 geborenen, daher im Jahr 1875 ins militärpflichtige Alter eintretenden jungen Männer, sondern auch diejenigen früheren Altersklassen, über deren Militärpflichtigkeit noch nicht definitiv entschieden ist; sie erstreckt sich ferner nicht bloß auf Württemberger, sondern auf alle Angehörigen des deutschen Reichs.

Wegen Anlegung und Fortführung der Stammrollen wird auf die Militär-Ertrag-Instruktion und die Verfügung des R. Oberreferenten vom 14. August 1871 §. 1-5 Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Nr. 28 verwiesen.

Daß die Aufforderung zur Anmeldung in die Stammrolle erlassen worden, ist innerhalb 6 Tagen anzuzeigen. Der Bedarf an Formularen zu Anmeldebescheinigungen und Erkundigungsschreiben ist hieher anzuzeigen. Den 10. Januar 1875.

R. Oberamt.
Drescher.

R. Oberamtsgericht Baden.

Öffentliche Vorladung.

Katharina Reuerleber, Ehefrau des Andreas Reuerleber, gewesenen Tagelöhners auf dem Aichholzhof, dies. Bezirks, beansprucht in einer gegen diesen ihren Ehemann hier eingereichten Klageschrift von demselben die Bezahlung von 146 fl. 43 kr. als Ertrag dafür, daß sie seit seiner am 20. Januar 1872 erfolgten Entfernung 2 mit ihm erzeugte Kinder, die jetzt nicht mehr am Leben, an seiner Stelle alimentirt hat.

Zur Verhandlung über diesen Anspruch wird hiemit Tagfahrt auf **Samstag den 13. März 1875,** Vormittags 11 Uhr, in den Sitzungsaal des Oberamtsgerichts auf dem hiesigen Rathhaus anberaumt und der an unbekanntem Ort sich aufhaltende Beklagte mit

dem Anfügen hiezu vorgeladen, daß alle fernere in dieser Instanz ergehende Verfügung an ihm, so lange er seinen Aufenthalt nicht bekannt gebe, lediglich durch Anhängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden würden. Den 31. Dez. 1874.

Oberamtsrichter
Clemens.

Baden.

Fahrißverkauf.

In Verlassenschaftsachen der verst. Louise Stark dahier kommt die vorhandene Fahriß am **Wittwoch den 13. Januar 1875,** von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Dieselbe besteht in Büchern, vielen Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Schreinwerk,

Küchengeräth und allgemeinem Hausrath; sowie in einer Partie Nadeln, Glusen, Faden, Fingerhüten, ca. 10 Ellen Leinwand und sonstigen von dem Handel der Verstorbenen herrührenden Gegenständen. Die Liebhaber werden hiezu in den Frauenstift dahier eingeladen. Den 9. Januar 1875.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Baden.

Gläubigeraufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung der + geb. Traub, gewes. Ehefrau des Bauers Christian Traub im oberen Seehof mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger der Masse aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8

Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden.
Den 7. Jan. 1875.
R. Gerichtsnotar. Weisengerichts-
Reinmann. Vorstand
Schmüdle.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß
1) der ledigen + Händlerin Louise Starb,
2) der + Ehefrau des Hafners Helms-
böcker sind binnen 8 Tagen schriftlich anzu-
melden.

Den 7. Jan 1875.

R. Gerichtsnotar. Weisengerichts-
Reinmann. Vorstand
Schmüdle.

Daniel Dörzapf

aus Wellheim in der Rhein-
pfalz, bisher zu Pappenheim
in Mittelfranken, seit Kurzem
im Oberamtsbezirk Badnang
sich aufhaltend, wird andurch er-
sucht, Vollmacht zur Theilung
des Nachlasses seines + Waters
Daniel Dörzapf auszustellen oder
selbst hier zu erscheinen.

Wellheim in der Pfalz, den 2.
Januar 1875.

L. Köster, Rgl. Notar.

R. Geilanstalt Binnenthal.
Bis Lichtmeß sind

zwei Waschmägde

anzustellen.
Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung
von Zeugnissen über seitherige Dienstleistungen
persönlich zu melden bei
R. Oekonomie-Verwaltung.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf eines Wohn- hauses mit Gütern.

Die Erben der verstorbenen Tuchweber
Gottlob Friedrich's Wittve dahier,
wollen am

Samstag den 16. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öf-
fentlichen Aufstreich verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus

sammt Scheuer, Stallung,

Gerberwerkstatt und ge-
wölbtem Keller nebst 14,9

Ruthen Gemüsegarten beim Haus in der

äußeren Wipacher Vorstadt, neben Rathshaus-
diener Sammet und Gypser Maier,

B. B. N. 5,375 fl.,

44,7 Rth. Land in der untern Au, neben

Gypser Franz Maier und sich selbst,

2/3 M. 15,3 Rth. Land, Gras- u. Baum-
garten in der untern Au, neben sich selbst

und Rothgerber Etzig,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten einge-
laden werden, daß dieh jedenfall der

letzte öffentliche Aufstreich ist.

Badnang den 11. Jan. 1875

Rathschreiber

Krauth.

Badnang.

50 bis 60 Ctr. Heu & Dehm

hat zu verkaufen
Rudolph Käp.

Badnang.

Der Rest
des Müller'schen Waaren-Lagers
ist durch Kauf auf mich übergegangen, und da das seitherige Lo-
kal geräumt werden mußte, so werde ich den

Ausverkauf

desselben in meinem Hause in gleicher Weise wie seither fort-
setzen. Namentlich bringe ich noch zum Verfaufe

eine große Parthie Spitzen & Blonden, viele Knöpfe,
ca. 200 Westenstücke, von 18 fr. an die Weste, viele seidene
Halstücher & Cravattchen, welche letztere von 15 fr. an
das Stück abgegeben werden, ca. 50 Pfund farbige Stra-
min- & Strumpfwolle.

Ebenso befinden sich unter Anderem noch ca. 150 Ellen
schwarzer Seidenstoffe, die zu 1 fl. 20 fr. die Elle ausge-
schnitten werden, ca. 15 Stücke schwarze Cachemirs,
Thybete & Ripse, schwarze seidige Shawls, farbige leinene
Taschentücher, seidene schwarze u. feinfarbige Schürze,
Trieots, Futterbarchente, Canefasse & Sarfenets,
Schnüre, Rigen, Faden, Nadeln in großer Waare.

Von Colonial- und Farbwaaren ist auch noch Manches ver-
treten, so z. B.

ca. 80 Pfund Schnupftabak, Lampen- und Salat-Öl, unge-
fähr 10 Pfund Thee der feinsten Sorten, sowie ca. 4 Centner
der besten und gangbarsten Farben!

Ich halte mich aufs angelegentlichste empfohlen und zeichne
ganz ergebenst

Louis Vogt.

Carl Robert, Stuttgart.

Masken-Garderobe-Lager

für Herren & Damen. Domino's, Gesichtsmasken.

Bei reichhaltiger Auswahl sichere billige Mietpreise zu.
Neue Anzüge nach Maß gleichfalls miethweise.

Murrhardt.

Langholz- und Säg- holz-Verkauf.



Am Donner-
stag den 21.

d. M., von Mor-
gens 10 Uhr an,
wird aus den städt.

Waldungen: Ries-
berg, Abth. 1 und 8, Hardtbiegel, Abth. 2 und

Rollenberg, Abth. 1 und 2 folgendes Schälholz
auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich ver-
kauft: Nadelholz: 58 Stämme lter, 145

dto. lter, 190 dto. lter, 335 dto. lter und
43 dto. V. Klasse.

Sägholz: 27 Nadelholzklöße lter, 82 do.

lter und 57 dto. III. Klasse; 6 Eichen mit
6,17 Fm. Ausbot: Reviertpreis.

Den 8. Jan. 1875. Stadtförsterei.

Lippoldsweiler.

Verkaufener Schäferhund.

In der Neujahrnacht ist mir mein schwar-

zer Schäferhund mit ledernem Jughalsband
auf den Ruf Barusch gehend, weggelaufen
und bitte denselben bei allenfalliger Einklei-
ung mir gegen Belohnung zurückzugeben. Vor
Ankauf wird gewarnt.

Zimmermann Schäfer.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Wegen Erwerb eines andern Anwesens
ist in der Mitte hiesiger Stadt ein halbes
Wohnhaus mit Stallung aus freier Hand zu
verkaufen.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang.

Geld-Antrag.



500 fl. Pflegschaftsgeld hat ge-
gen gesetzliche Sicherheit zum sofot-
rigen Ausleihen

Daniel Traub,
Rothgerber.

Einen wahren Schatz

amüsanter, fesselnder Unterhaltung und angenehmer Belehrung bietet das illustrierte Fa-
milienblatt

„Omnibus“

die Billigste aller Unterhaltungschriften.

Wie sein Titel besagt, ist es ein Blatt für Jedermann und sollte daher in keiner Fa-
milie fehlen.

Auch im neu beginnenden 14. Jahrgang werden wir durch interessante und anspre-
chende Erzählungen, populär gehaltene Bilder aus der Zeitgeschichte, malerische Stützen
aus der weiten Welt und humoristische Schilderungen und Illustrationen das uns so lange
Jahre in reichem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten bestrebt sein. Der „Omnibus“
bringt in jeder Wochennummer ca. 39 Spalten Text und 3-4 ansprechende Illustrationen,
von denen zwei ersten, zwei humoristischen Genres sind — für den in Anbetracht der er-
höhten Druckkosten zu außerordentlich billigen Preis von 10 Pfennigen; demnach beträgt
das vierteljährliche Abonnement nur 1 Mark 30 Pf. oder jedes Heft 40 Pf.

Der 14. Jahrgang des „Omnibus“ beginnt mit der überaus fesselnden Erzählung
„Ein furchtbares Geheimniß“ von Lina Freifrau von Verlepsch. Der Name der Verfa-
serin bietet die sicherste Bürgschaft, daß auch in diesem Romane Handlung, Charakterzeich-
nung und Schilderung das Interesse des Lesers in hohem Grade in Anspruch nehmen
werden. Jener Erzählung werden sich andere, nicht minder fesselnde anreihen, von denen
wir u. a. nennen: „Ein verfallener Honigmond“ von D. Beta. — „Asunta“ von C. R.
Struwp. — „Aus dem Leben“ von Hedwig von Szymkowska.

Als Prämie für 1875 können wir unseren Abonnenten wiederum ein vortrefflich aus-
geführtes Farbendruckbild bieten:

„Muttermilch“

nach einem Gemälde von Klimsch.

Wir halten dies ansprechende und sich zu angenehmer Zimmerzierde eignende Bild
gegen die geringe Nachzahlung von 1 Mark 50 Pf. beim 14. Heft oder Nr. 40 zur Ver-
fügung. Der Preis dieses Bildes im Kunsthandel beträgt 18 Mark. Unser Prämienbild
liegt in jeder Buchhandlung zur Ansicht aus und kann von den Boten vorgezeigt werden.
Bestellungen auf den „Omnibus“ nimmt jede Buchhandlung u. jede Postanstalt entgegen.
Samburg. Verlags-Magazin, Sperrort 18.

Mädchen-Gesuch.

Ein geordnetes und zuverlässiges

Kinder mädchen

sowie eine einfache

Röchi

werden in ein gutes Haus nach Stra... art

bei hohem Lohn und freier Reise gesucht.

Näheres durch

Chr. Pfeiffer, Stuttgart,
Schulstraße 4.

Badnang.

Geld-Antrag.

150 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen

Kaufmann Feucht.

Heiningen.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche

Sicherheit sofort auszuleihen

Gottlieb Zeltwanger.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

135 fl. Pfleggeld sind gegen ge-
setzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat bei

Georg Braun.

Großaspach.

Futterschneidmaschinen,

sehr leicht zum Handbetrieb, hat fortwährend
zu verkaufen

Fischer, Wagner.

Offene Kundgebung in Sachen der hiesigen Ge- werbebank.

Die Unterzeichneten, als die allseitig be-
kannten Vertreter einer größeren Zahl von
Genossenschaftern, haben bei den Liquidatoren
der hiesigen Gewerbebank, deren Bestellung,
nebenbei gesagt, übrigens nach §. 40 des Ge-
nossenschaftsgesetzes eine jederzeit widerrufliche
ist, den Antrag auf Einberufung eintr Gene-
ralversammlung der Genossenschaft gestellt,
es haben aber dieselben diesem Verlangen bis
jetzt nicht entsprochen, obwohl sie nach der
Bestimmung des in dieser Beziehung heute
noch gültigen §. 5 der Statuten von 1872,
nach welcher 1/20tel der Genossenschaft die
Einberufung einer Generalversammlung ver-
langen kann, hiezu verpflichtet sind, und haben
sie auch unsere diesfälligen Zuschriften vom
17. und 28. Dez. v. J., in denen wir über
dies über weitere Punkte um Auskunft ge-
beten hatten, überhaupt ohne jede Antwort ge-
lassen.

Wir haben nun diese Sache unserm Rechts-
freund, dem Herrn Rechtsanwalt Zeller in
Stuttgart, zu weiterer Maßnahme unterbreitet.

Hievon geben wir den 193 Unterzeichnern
der Uebereinkunft vom 17. Nov. 1874, die
Aufstellung eines Rechtsverständigen u. s. w.
betreffend, welche, wie wir hören, über die
bisherige Stille in der Sache sehr ungehalten
sind, auf diesem Wege Kenntniß und fügen
bei, daß auch künftige Mittheilungen von uns
immer nur auf dem Wege der Offenheit ge-
schehen werden.

Den 11. Januar 1875.

Hugo Krauth.

Belser, Oberlehrer.

Gefunde

Kastanienbäume

(wilde)

werden zu kaufen gesucht und die höchsten
Preise bezahlt von

G. Weber & Cie.,

Holzwaarenfabrik in Ehlingen a. N.

Badnang.

Bei Unterzeichnetem ist immer gute

Milch

zu haben.

J. Desterle.



Mit twoch

Löwen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 11. Jan. Unter einem
Theil der Mitglieder der früheren hiesigen Ge-
werbebank herrscht unnötigerweise fort-
während Aufregung über deren geschäftliche
Abwicklung; sie klammern sich an jedes Ge-
rede, auch wenn es noch so unrichtig ist, krampf-
haft an, gründen sofort Anträge hierauf, wit-
tern hinter Allem Verroth, verlangen deßhalb
die Aufstellung weiterer bezwe. anderer Liqui-
datoren, ohne aber je eine dazu passende Per-
sönlichkeit zu benennen, und lassen überhaupt
den Liquidatoren, die in letzterem Falle eine
Generalversammlung für nutzlos erklären, im
entgegengesetzten Falle aber stets zur sofortigen
Einberufung einer Generalversammlung sich

bereit zeigten und auch selbst vielfach —
aber wegen des Benehmens dieser Partei stets
vergeblich — sich Klage, einen passenden
Liquidator zu erlangen, gar keine Mühe.

Es ist diese Handlungsweise um so auf-
fallender, als gerade der Hauptvertreter der
Partei die Urkunde, welche seinerzeit
von vielen Genossenschaftern zur Herbeiführ-
ung der außergerichtlichen Geschäftsabwicklung
unterzeichnet wurde und noch von allen anderen
Genossenschaftern unterzeichnet werden sollte,
auch von vielen unterzeichnet werden wollte,
den Liquidatoren, denen sie zu diesem Zwecke
offenbar auszufolgen war, auf ihr oftmaliges
Verlangen herauszugeben verweigert. Nicht
die betreffende Partei, die im Grund genom-
men doch nur eine Negerklage gegen die frühe-
ren Ausschußmitglieder als ihren einzigen Zweck
verfolgt, noch eine Zeit lang in diesem ihrem

Treiben fort, so wird um so gewisser gerade
das herbeigeführt, was man durch die Liqui-
dation verhüten wollte, nämlich das gericht-
liche Einschreiten und die Einleitung des Gan-
zverfahrens.

* Solange der Schnee lag, ist die Stadt
Rottenburg in rühmlich und nachahmungs-
werther Weise vorangegangen, den armen Vögeln
zu Hilfe zu kommen: sie ließ rings um die
Stadt, auf gegen 100 Plätzen denselben Futter
streuen. Als solches sind neben Haber,
Hanfsamen und anderem Getreide namentlich
gespottene Kartoffeln zu empfehlen, welche für
Krähen und Amseln eine geeignete und wohl-
feile Kost bilden.

* In Waiblingen sind in der Nacht
vom letzten Freitag auf Samstag wieder zwei
mit Borräthen gefüllte Scheunen ein Raub
der Flammen geworden.

* In Leonberg wurde am 27. Jan. 1775 der große Philosoph Schelling geboren.

Stuttgart den 9. Jan. Nach einer aus Karlsruhe in Schlesien an Se. Maj. den König gelangten telegraphischen Nachricht ist daselbst gestern Nachmittag gegen 2 Uhr der Herzog Eugen Erdmann von Württemberg nach längerem Leiden verschieden.

Stuttgart den 9. Jan. Wir können die für viele Geschäftskreise erfreuliche Mittheilung machen, daß die direkte Telegraphenleitung von Stuttgart nach Berlin via Hof nunmehr vollendet und seit gestern Abend mit gutem Erfolg in Betrieb genommen ist.

* In Thuningen, W. Tuttingen, brach am Erscheinungsfest den 6. Jan. Nachts halb 9 Uhr abermals Feuer aus, in Folge dessen 2 Wohnhäuser sammt Scheuern gänzlich abbrannten.

Ulm den 3. Jan. Der von dem Deutschen Kaiser zum Festungskommandanten von Ulm ernannte Generalmajor v. Heberling, bisher Kommandeur der 4. bayerischen Infanterie-Brigade in Jngolstadt, hat seine hiesige Stelle heute angetreten.

Berlin den 7. Jan. Der heute wieder zusammengetretene Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Hinterlassenschafts-Convention mit Rußland, ferner die Heeresetablissemensvorlage mit der neuen von Stephani beantragten Ueberschrift „Gesetz betreffend die weitere Anordnung über die Verwendung der durch das Gesetz vom 2. Juli 1873 zum Reetablissemens des Heeres bestimmten 106,846,810 Thaler.

Berlin den 8. Jan. Der Reichstag genehmigte heute in 1. und 2. Berathung den Konsularvertrag mit Rußland, ebenso in 2. Berathung den Gesetzentwurf über die Naturalleistungen für das Heer im Frieden nach den Kommissionsanträgen.

Berlin den 9. Jan. Zuverlässig verlautet: Deutschland, Oesterreich und Rußland werden in Folge stattgehabter Verhandlungen Alfonso XII. binnen kurzer Frist anerkennen.

Wien den 8. Jan. Auf Anfrage der

Testamentsvollstrecker des Kurfürsten von Hessen gestattete das deutsche Reichskanzleramt anstandslos die Ueberführung der Leiche nach Kassel.

Paris den 7. Jan. Der Minister Rath war heute im Elysee versammelt. MacMahon hat erklärt, er habe die Entlassung des Ministeriums solange anzunehmen verweigert, bis er ein neues Ministerium mit Mitgliedern aus der neuen Mehrheit gebildet haben werde.

Marseille den 7. Jan. König Alfonso von Spanien ist heute Mittag hier eingetroffen und wurde von den Behörden mit militärischen Ehren empfangen.

Barcelona den 9. Jan. Die Fregatte mit dem Könige Alfonso an Bord ist heute früh 10 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. In der Stadt sind Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang getroffen.

Barcelona den 9. Jan. König Alfonso ging um 11 Uhr an das Land, von allen Behörden und Körperschaften und einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glaserapp.

(Fortsetzung.)

Die Alte schlurste näher heran. „Ob ich hier bekannt bin? Nu freilich. Die alte Stillern kennt hier jeden Weg und Steg.

„So. Ist Comtesse Bernhardine zu Hause?“ „Aha! Der schöne Herr ist ja auch schon bekannt. Nun ja, die gnädige Comtesse sein zu Hause.“

„Wie heißt denn das Dorf dort unter dem Schlosse?“

Karl erinnerte sich, daß Annas Pflegevater Lehrer in Schwaldendorf war. „Kennst du vielleicht in Schwaldendorf ein junges Mädchen Namens Anna Hellborn?“

Ein scharfer Beobachter hätte wahrnehmen können, daß die Alte heftig zusammenfuhr, als nach Anna Hellborn gefragt wurde.

weisse, etwas gewählter, als man sonst wohl von Handwerkern hört, und die Gemessenheit der Bewegungen, die ihm eigenthümlich war, hatte sie anfänglich verleitet, ihn für einen vornehmen Herren zu halten.

„Die Hellborn Anna? Nu ja, freilich ist sie mal in Schwaldendorf gewesen. Was will er von der Anna? Ich bestimme mich nicht um das junge Weibsvolk! Und um die Hellborn Anna schon gar nicht.

„Na, na! Nichts für ungut. Ich fragte nur so beiläufig, weil ich Anna Hellborn früher einmal gesehen habe. Doch sagt, gibt es nicht einen nähern Weg nach Hohentraum?“

Die Alte kniff ein Auge zu und sprügelte Unverständliches murmelnd vor sich hin. „Da! sie wies mit ihrem Stab auf einen kaum erkennbaren Pfad, der sich den Hügel hinab wand — da hinaus, dann in den Erlensbusch und immer am Graben lang — da geht's zum Schlosse.“

„Schön Dank.“ Karl stand auf, packte sein Gerath zusammen und schritt auf dem angegebenen Wege fürbaß.

„Laut nur, Du Laffe! Was will der Mensch mit der Anna? Was hat er zu fragen und zu spioniren? Gefällt mir nicht. Das muß ich gleich dem Schado sagen, daß hier so Einer rumstreicht, der nach der Anna fragt.

VIII.

Die Hohentraums gehörten zu den ältesten Adelsgeschlechtern der Provinz. Ihr Name war eng verflochten in die historische Entwicklung des Volkstammes, sie hatten vorangekämpft in hundert blutigen Schlachten, glorreiche Kirchenfürsten waren aus ihrem Stammbaum erwachsen, besonders aber hatten sie sich als Staatsmänner ausgezeichnet und den Schülern der Richelieu, Kaunig, Herzberg talentvolle Zöglinge geliefert.

Auch Graf Wendelin, Bernhardinens Vater, war lange Jahre hindurch Gesandter gewesen am Hofe von Neapel. Auf einer Reise durch Sicilien hatte er Prinzessin Simonetta, die Tochter des Principe Bruttera kennen gelernt.

(Fortf. f.)

Gottesdienst der Pfarodie Badnang

am Dienstag den 12. Jan. Morgens 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer Niehamer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wildt in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 5.

Donnerstag den 14. Januar 1875.

44. Jahrg.

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 Kr. und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Die Einrückungsgebühren betragen bei keiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte u.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 Kr. u.

Öffentliche Vorladung.

Katharina Feuerleber, Ehefrau des Andreas Feuerleber, gemeinen Tagelöhners auf dem Nischholzhof, dieß. Bezirks, beansprucht in einer gegen diesen ihren Ehemann hier eingereichten Klageschrift von demselben die Bezahlung von 146 fl. 43 Kr. als Ersatz dafür, daß sie seit seiner am 20. Januar 1872 erfolgten Entfernung 2 mit ihm erzeugte Kinder, die jetzt nicht mehr am Leben, an seiner Stelle alimentirt hat.

Zur Verhandlung über diesen Anspruch wird hiemit Tagfahrt auf Samstag den 13. März 1875, Vormittags 11 Uhr,

in den Sitzungssaal des Oberamtsgerichts auf dem hiesigen Rathhaus anberaumt und der an unbekanntem Ort sich aufhaltende Beklagte mit dem Ansuchen hierzu vorgeladen, daß alle fern in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm, so lange er seinen Aufenthalt nicht bekannt gebe, lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden würden.

Den 31. Dez. 1874. Oberamtsrichter Clemen s.

Steinbruchverpachtung.

Am Donnerstag den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird im Staatswald Eichwald bei Ebersberg ein 9 Ar großer Sandsteinbruch verpachtet.

R. Revieramt. Haag. Badnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung der Christiane geb. Traub, gewes. Ehefrau des Christian Kugler, Bauers in Seehof, — nicht wie in Nr. 3/1 d. Bl. der Ehefrau des Christian Traub — mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger der Masse aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden.

Den 12. Januar 1875. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Kinden- und Häute-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der ledigen Katharine Ziegler von hier kommen am Donnerstag den 14. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an,

folgende Waarenvorräthe in deren bisherigem Wohnhaus zum Verkauf: ca. 150 Ctr. eigene Rinde, meistens Glanz- und Kaitel-Rinde; ca. 47 Stück Sohlhäute, theils ganz, theils halb gegerbt; ca. 17 Stück Schmalhäute, halb gegerbt; ca. 36 Pfd. fertiges Schmalleder und 1 vollständiger Gerberhandwerkszeug. R. Amtsnotariat. Dinkelsäcker.

Verkauf eines Anwesens mit größerem Grundbesitz.

Wilhelm Weber, Fuhrmann dahier verkauft am nächsten

Mittwoch den 20. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

1/2tel an 1/2tel an: einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, Meßig und gewölbtem Keller in der Kornasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwint, B. B. A. 1950 fl. Eine einbarnige Scheuer nebst Schweinestall in der Kesselgasse, neben Hermann Schweinle und Ludwig Zwint, B. B. A. 950 fl.

Eine Stallung mit Heuboden, nebst Hofraum dabei, allda, neben Hermann Schweinle und Ludw. Leopold, B. B. A. 300 fl. 1/2 Mrg. Land auf der untern Au, neben Friedrich Bäuerle und Friedrich Müllers Mth.,

1/2 Mrg. 39,2 Mth. Acker und Grasrain im Krähenbach, neben Gottlieb Baier und der Markung Großaspach, 2/3 Mrg. 19,8 Mth. Acker am Strümpfbacher Weg, neben Abraham Wolf und Stadtbote Kübler, mit Klee angeblümt, 1/2 Mrg. 40,2 Mth. Acker auf der Schöthalershöhe, neben Daniel Baier, Gutsbesitzer von Oberschönthal beiderseits, mit Klee angeblümt,

1 1/2 Mrg. 19,8 Mth. Acker auf der Schöthalers Höhe, neben Karl Baumann und Gutsbesitzer Körner von Oberschönthal, 1/2 Mrg. 2,5 Mth. Acker am Röhthensweg, neben Georg Martin Göpfert und Wilhelm Körner, mit Roggen angeblümt, 2/3 Mrg. 44,6 Mth. Acker und Grasrain am Röhthensweg, neben Tuchmacher Lehmann und den Anstößern, 1/2tel mit Dinkel und 1/2tel mit Klee angeblümt,

1/2 Mrg. 30,9 Mth. Acker im Greuth, neben Rößlerwirth Feucht und Saisensieder der Pfizenmaier, ca. 1/2tel mit Dinkel angeblümt, 1/2 Mrg. 1,6 Mth. Acker allda, neben Schumacher Fellmeth und Saisensieder Pfizen-

maier, 1/2 Mrg. 7,3 Mth. in der Catharinenplätz, neben Büchsenmacher Noos und Gerber Kiebel, mit 32 tragbaren Obstbäumen ausgelegt,

1 1/2 Mrg. 27,9 Mth. Wiese in Steinrainwiesen, neben dem Staat und der Murr, 1/2 Mrg. 33,5 Mth. Wiese am Strümpfbacher Weg, neben Georg Dietrich von Strümpfelbach und Daniel Traub von hier,

1/2 Mrg. 27,1 Mth. Wiese in obern Thauswiesen, neben Müller Speidel u. Grünbaumwirth Bischof, 1 Mrg. 8,0 Mth. Wiese allda, neben sich selbst und Jakob Schads Wittwe.

Markung Großaspach. 1 1/2 Mrg. 24,5 Mth. Acker jenseits des Krähenbachs, neben Jakob Sireder, Bauer und Bäcker in Großaspach und Badnanger Markung, bewo. Wilhelm Weber selbst, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Badnang den 12. Jan. 1875. Rathschreiber Krauth.

R. Heilanstalt Wimmthal. Bis Lichtmeß sind

zwei Waschmägde

anzustellen. Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von Zeugnissen über seitherige Dienstleistungen persönlich zu melden bei R. Oekonomie-Verwaltung.

Badnang.

Zur gef. Beachtung.

Allenfallsige Kaufs-Liebhaber zum Kaufmann Müller'schen Hause werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der nächsten, letzten Versteigerung sich nur dann betheiligen können, wenn sie noch vor Ablauf des morgigen 14. Jan. ein höheres Angebot als 23,000 fl. machen und sich zu diesem Zwecke bei den Liquidatoren der Gemerbebank einfinden.

Badnang.

Sehr schönes Brodmehl,

sowie Futtermehl, Nachmehl und Kleie empfohlen Bäder Dorn.

Badnang.

50 bis 60 Ctr. Heu & Dohnd hat zu verkaufen

Rudolph Käß.

Murrhardt. Ca. 5000 Stück

Rollbahnschwellen

in beliebiger Stärke und Länge hat zu verkaufen Hugo Horn zur Krone.